

ORTENAU

Linke macht gegen Pflegenotstand mobil

Aktionen am Klinikum und am Offenburger Rathaus

Offenburg (red/mmü). Mit einer Aktion vor dem Klinikum und einer Kundgebung mit Info-Stand vor dem Offenburger Rathaus machte die Partei Die Linke am »Tag der Pflege« auf den Mangel an Pflegepersonal in Krankenhäusern aufmerksam. Die Bundesregierung müsse schnellstens dafür Sorge zu tragen, dass bundesweit 100.000 Pflegekräfte mehr eingestellt werden können. Außerdem müsse die Bundesregierung dringend per Gesetz festlegen, wie viele Pflegekräfte für wie viele Patienten vorhanden sein müssen. Es sei ein Skandal, dass

in Deutschland eine Pflegekraft pro Tagsschicht im Durchschnitt zehn Patienten zu betreuen habe. Dadurch liege das Risiko, in der Klinik zu sterben, um 35 Prozent höher als in der Schweiz oder den Niederlanden, wo eine Pflegekraft nur fünf Patienten zu betreuen habe.

Die Partei-Aktivistinnen sammelten Unterschriften unter den »Baden-Württembergischen Appell für mehr Krankenhauspersonal« der Gewerkschaft Verdi. Die Gewerkschaft setzt sich unter anderem für die tarifliche Festlegung eines ausreichenden Personalschlüssels ein.

In Kürze

Kurs »Nichtraucher in sechs Wochen«

Offenburg (red/mmü). Die Fachstelle Sucht des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Grabenallee 5 in Offenburg bietet ab Mittwoch, 31. Mai, 18 Uhr, wieder einen Raucherentwöhnungskurs an. Der Kurs wird von den meisten Krankenkassen bezuschusst. Es sind noch einige Plätze frei. Infos und Anmeldung unter ☎ 0781/919348-0.

Führung durch den Kräutergarten

Ohlsbach (red/mmü). Im Rahmen der Aktion »Offene Gartentür« des Landratsamtes Ortenaukreis führt Expertin Rita Vitt am Samstag, 3. Juni, von 14 bis 17 Uhr durch den Kräutergarten an der Maria-Hilf-Kapelle in Ohlsbach. Der Weg zum Kräutergarten ist beschildert, teilt das Landratsamt mit.



Udo Westermann (DAK/hinten links) übergab eine Spende an Vertreter mehrerer Selbsthilfgruppen: Uwe Böllinger (SHG Ortenau nach neurologischen Erkrankungen), Adelbert Fischer (SHG für chronisch Schmerzranke), Willi Kohler (SHG Mukoviszidose Ortenau) sowie (vorn v. links) Anette Mayer (Club 82), Meike Schwab (Elterngruppe für Kinder mit Down-Syndrom), Sabine Gwarys und Jamina Suljmani (Amsei-Kontaktgruppe Ortenau) und Wilma Cocuzza (SHG für Angehörige psychisch Kranker).

Foto: DAK

»Warmer Regen« für Selbsthilfgruppen

DAK spendet 5000 Euro an Einrichtungen im Kreis

Offenburg (red/mmü). Geldspritze für einen guten Zweck: Die DAK Gesundheit in Offenburg unterstützt die Arbeit von Selbsthilfgruppen in der Ortenau mit 5000 Euro. Das Geld geht unter anderem an die Selbsthilfgruppe Mukoviszidose Ortenau – davon sollen der Druck von Broschüren, die Anschaffung eines Hilfsgeräts und Vorträge finanziert werden.

Nach einer aktuellen Studie der DAK Gesundheit sehen 90 Prozent der Deutschen Selbsthilfgruppen als sinnvolle Ergänzung zur medizinischen Behandlung. »In unserem Gesundheitssystem ist der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig«, wird Udo Westermann, DAK-Chef in Offenburg, in einer Pressemitteilung zitiert. Ge-

rade für Betroffene mit seltenen oder sehr langen Erkrankungen sei es schwierig, verständnisvolle Gesprächspartner außerhalb der Familie zu finden. »Deshalb informieren unsere Kundenberater im Krankheitsfall über regionale Angebote«, so Westermann.

Etwa drei Millionen Menschen haben sich bundesweit in rund 50.000 Selbsthilfgruppen zusammengeschlossen. Allein in der Ortenau gibt es aktuell rund 220 Einrichtungen. Bundesweite Infos gibt es bei der Kontaktstelle Nakos und – speziell für Eltern von Kindern und Jugendlichen – beim Kinder-

www.nakos.de
www.kindernetzwerk.de



Die Sozialdemokraten wollen das Thema »Rückkehr von Teilzeit- in Vollzeitarbeit« und die Flexibilisierung von Arbeitszeitregelungen im Sinne einer besseren Vereinbarkeit von Job und Familie zum Wahlkampfthema machen.

Fotos: dpa



Mehr Flexibilität für Familien

SPD-Kreisdelegiertenkonferenz diskutierte sozialpolitische Konzepte für den Bundestagswahlkampf

Das Thema »Zeit für Familien« stand am Mittwochabend im Mittelpunkt der SPD-Kreisdelegiertenkonferenz in Nesselried.

VON PETER MEIER

Appenweier-Nesselried.

»Wir brauchen konkrete Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit«, betonte SPD-Kreisvorsitzende Elvira Drobinski-Weiß zu Beginn der Kreisdelegiertenkonferenz im Gasthaus »Zur Krone« in Nesselried. Zugleich kritisierte sie Angela Merkel und die CDU, dass sie entgegen einer Vereinbarung im Koalitionsvertrag nun offenbar nicht mehr bereit sei, das Recht von Menschen in Teilzeitarbeit, die wieder eine Vollzeitstelle wollen, auch gesetzlich zu regeln.

Dabei sei es nur konsequent, das von der rot-grünen Bundesregierung vor 15 Jahren durchgesetzte Recht auf Teilzeitbeschäftigung jetzt durch entsprechende Festlegungen zu ergänzen, weil für viele Menschen der Grund, einen Teilzeitjob zu wollen, irgendwann wegfallen, etwa weil Kinder groß geworden sind. Es sei bedauerlich, dass die CDU hier die Interessen der Wirtschaftsverbände und nicht der arbeit-



SPD-Bundestagsabgeordneter Martin Rosemann und Kreisvorsitzende Elvira Drobinski-Weiß stimmten die Ortenauer Genossen auf den Bundestagswahlkampf ein.

Foto: Peter Meier

tenden Menschen in den Vordergrund stelle.

Wunsch und Realität

Unter dem Motto »Arbeit, die ins Leben passt war« informierte Bundestagsabgeordneter Martin Rosemann (Tübingen) über Konzepte, die derzeit in der Bundestagsfraktion diskutiert werden. Umfragen zufolge wünschten die meisten Beschäftigten eine Arbeitszeit zwischen 28 und 36 Stunden in

der Woche. Doch die Realität sehe anders aus, so Rosemann: Oft arbeite der Mann Vollzeit und damit meist 40 Stunden oder mehr, die Frau Teilzeit und 20 Stunden oder weniger.

Die starre Trennung könne aufgebrochen werden durch einen individuellen Anspruch auf befristete Teilzeit, die innerhalb eines festgelegten Arbeitszeitkorridors jeweils alle zwei, drei Jahre gewünscht werden könne. »Das würde

mehr Flexibilität der Arbeit bedeuten – diesmal aber nicht einseitig aus der Sicht der Betriebe, sondern aus der Sicht der Beschäftigten«, so Rosemann. Dadurch könne die Arbeitszeit an die Familiensituation angepasst werden. Die Details auszuhandeln sei letztlich Sache der Tarifparteien.

Weitere Entlastungen

Weiteres Thema waren Pläne des Familienministeriums, Familien mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zusätzlich zu entlasten. So soll, wenn Partner ihre Familienarbeitszeit verringern, nach Ende der Elternzeit bis zu zwei Jahre lang ein Zuschuss von je 150 Euro monatlich gezahlt werden. Ähnlich auch für die Pflege von Angehörigen: Hier wären es drei Monate Freistellung mit Lohnersatz und weitere 24 Monate lang Förderung im Rahmen der reduzierten Familienarbeitszeit.

Diskutiert wurde vor allem darüber, wie diese Pläne je nach Branche umgesetzt werden sollen, und welche Folgen sie für die Rentenansprüche haben. »Die Parameter sollen von den Tarifparteien festgelegt werden, um den Unterschieden in den einzelnen Branchen gerecht zu werden«, fasste Rosemann zusammen.

Schläger geschwungen für guten Zweck

Benefiz-Golfturnier der Rotarier und des Lions-Clubs erbrachte einen Erlös von 23.000 Euro

Appenweier-Urloffen (red/mmü). Das zwölfte gemeinsame Benefiz-Golfturnier des Lions-Clubs Oberkirch-Schauenburg und des Rotary-Clubs Offenburg-Ortenau war ein voller Erfolg. Dabei kam ein fünfstelliger Erlös zusammen.

Bei bestem Golfwetter fanden sich zahlreiche Golfer auf dem Gelände des Golfclubs Urloffen ein, um für den guten Zweck den Schläger zu schwingen. Ein Kanonenstart eröffnete das Turnier für alle Teams zur gleichen Zeit.

Als sportliche Sieger ging das Team von Klaus Sturn, Volker und Ronald Wiedmann sowie Heinz Panter hervor. Am Abend erwartete die Teilnehmer ein Drei-Gänge-Menü im Clubrestaurant und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm, das von zwei Sängerinnen und einem Zauberer des Europa-Parks gestaltet wurde. Außerdem durften die Gäste ihr Glück bei der Tombola versuchen. Die eigentlichen Sieger des Benefizturniers waren aber die Empfänger des Erlöses, die sich die 23.000 Euro teilen dürfen.

Einen Teil der Summe erhält der Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau, der schwerkranke Kinder und Jugendliche und deren Familien unterstützt und ihnen auch bei der Trauer nach einem Todesfall beisteht. Außerdem hilft der Dienst Kindern, die ih-

re schwerkranken Eltern pflegen. Die Santa Isabel Kinder- und Familienhilfe erhält einen weiteren Teil. Sie unterstützt Familien, die ein schweres Schicksal erlitten haben, mit unbürokratischer Hilfe. Der dritte Empfänger des Erlöses ist das Projekt »Team 4 Win-

ners«, das durch Sport die Integration von Kindern fördert.

Klaus Sturn, der das Benefizturnier gemeinsam mit Jürgen T. Sieglöcher, Ronald Wiedmann und Ralph Dietrich organisiert hatte, zeigte sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden.



Sportlich wie auch vom Ergebnis war das Golfturnier des Rotary-Clubs Offenburg-Ortenau und des Lions-Clubs Oberkirch-Schauenburg ein voller Erfolg.

Foto: Max Dietrich